

217. Bibelstudie DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN Y'TZIAT MITZ'RAYIM

יציאת מצרים

1. Teil: Die Vorbereitungen

Der Auszug aus Ägypten ist eine der bekanntesten Geschichten der Bibel, aber auch ein Ereignis, über das die Meinungen am weitesten auseinandergehen, gerade weil es so entscheidend für das richtige Verständnis anderer wichtiger Ereignisse ist, die auf ihm beruhen. So gibt es beispielsweise unterschiedliche Meinungen darüber, ob das Pesachlamm in der Abenddämmerung am Anfang oder am Ende des 14. Nisan geschlachtet wurde, ob der Auszug in der Nacht des 14. oder des 15. Nisan stattfand und ob die Israeliten das Rote Meer im Golf von Suez oder im Golf von Akaba durchquerten. Auf all diese und viele andere Fragen werde ich mit den Erkenntnissen, die mir der Ewige gegeben hat, sowie mit Hilfe des hebräischen Originaltextes und historischer Quellen versuchen, Antworten zu finden. Sofern nicht anders angegeben, verwende ich in dieser Bibelstudie hauptsächlich die Einheitsübersetzung 1980, allerdings mit den ursprünglichen hebräischen Namen in der internationalen Schreibweise.

Moshe und Aharon zum letzten Mal bei dem Pharao am 13. Nisan

Eigentlich beginnt die Geschichte des Auszugs bereits am 13. Nisan mit der Ankündigung der zehnten Plage beim letzten Besuch von Moshe [Moses] und Aharon [Aaron] beim Pharao: „*Da ließ der Pharao Moshe rufen und sagte: Gehet und verehrt den Ewigen! Nur eure Schafe, Ziegen und Rinder sollen bleiben. Eure Kinder dürfen mitziehen. Moshe erwiderte: Selbst wenn du uns Schlacht- und Brandopfer mitgäbest, damit wir sie dem Ewigen, unserem G'tt darbringen, müßten unsere Herden doch mitgehen, keine Klaue darf zurückbleiben. Denn aus unseren Herden nehmen wir das Opfer, mit dem wir den Ewigen, unseren G'tt, verehren; aber mit welchem Opfertier wir den Ewigen verehren sollen, wissen wir nicht, ehe wir dort angekommen sind. Der ewige verhärtete das Herz des Pharao, so daß er sie nicht ziehen lassen wollte. Der Pharao sagte zu Moshe: Weg von mir! Hüte dich, mir niemals wieder unter die Augen zu treten. Denn an dem Tag, an dem du mir unter die Augen trittst, mußt du sterben! Da sagte Moshe: Gut, dein Wort soll gelten. Ich werde dir nie mehr unter die Augen treten! [...] Moshe sagte: So spricht der Ewige: Um Mitternacht will ich mitten durch Ägypten gehen. Dann wird jeder Erstgeborene in Ägypten sterben, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd an der Handmühle und bis zu den Erstlingen unter dem Vieh. Geschrei wird sich in ganz Ägypten erheben, so groß, wie es keines je gegeben hat oder geben wird. Doch gegen keinen der Israeliten wird auch nur ein Hund die Zähne fletschen, weder gegen Mensch noch Vieh; denn ihr sollt wissen, daß der Ewige zwischen Ägypten und Israel einen Unterschied macht. Dann werden alle deine Diener hier zu mir herabsteigen, sich vor mir niederwerfen und sagen: Zieht doch fort, du und dein Volk, das du anführst. Danach werde ich fortziehen! Er verließ den Pharao, rot vor Zorn!*“ (שמות Sh'mot [Exodus] 10:24-29 und 11:4-8).

Die Absonderung des Pesachlammes vom 10. bis zum 14. Nisan

Dreizehn Tage zuvor teilte der Ewige Moshe [Mose] und Aharon [Aaron] mit, daß der Monat des Auszugs, אביב Aviv, heute besser bekannt als ניסן Nisan, von da an der erste Monat des Jahres sein würde, und er befahl ihnen die Tiere für das Pesach-Opfer vom 10. bis zum 14. Nisan abzusondern: „*Der Ewige sprach zu Moshe [Mose] und Aharon [Aaron] im Land Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müßt ihr*

berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müßt ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten!“ (שמורת Sh'mot [Exodus] 12:1-6).

Die Israeliten mußten die Opfertiere bis zum 14. Aviv abgesondert halten, d. h. nicht bis einschließlich, sondern bis zum Anbruch des 14. Aviv und nicht später. Das hier verwendete hebräische Wort für „bis“, עד ad, bedeutet nämlich nicht „bis einschließlich“, sondern „bis zum“. Besonders deutlich wird dies in בראשית B'reshit [Genesis] 8:5. Dort lesen wir, nachdem die Arche am Ende der Sintflut auf dem Ararat-Gebirge zur Ruhe gekommen war: „Das Wasser nahm immer mehr ab, bis zum zehnten Monat. Am ersten Tag des zehnten Monats wurden die Berggipfel sichtbar.“ Hier heißt es also nicht „bis einschließlich des zehnten Monats“, sondern „bis zum zehnten Monat“, d.h. „bis zum Beginn des zehnten Monats“. Und das geht auch aus der Erwähnung hervor, daß die Berggipfel am ersten Tag des zehnten Monats sichtbar wurden.

Ein weiteres Beispiel finden wir in ויקרא Vayiq'ra [Leviticus] 19:6, wo es um das Essen des Friedensopfers geht: „An dem Tag, an dem ihr es opfert, und am nächsten Tag soll es gegessen werden. Was aber bis zum dritten Tag übrigbleibt, soll mit Feuer verbrannt werden!“ (Elberfelder Bibel). Auch hier bedeutet עד ad [bis] nicht „bis einschließlich“, sondern „bis zum“. Das bedeutet also, daß vom Beginn des dritten Tages an nichts mehr davon gegessen werden durfte, was in Vers 7 noch extra betont wird: „Wenn aber dennoch am dritten Tag davon gegessen wird, so ist es ein Greuel und wird nicht als wohlgefällig angenommen werden!“ (Schlachter 2000).

Wenn also in שמורת Sh'mot [Exodus] 12:6 ganz klar gesagt wird, daß das Opfertier bis zum vierzehnten Tag des ersten Monats abgesondert werden sollte, bedeutet das Wort עד ad auch in diesem Fall nicht „bis einschließlich“, sondern „bis zu“, also bis zur Abenddämmerung am Anfang des 14. Nisans, denn ein Kalendertag beginnt und endet nach der Bibel immer mit dem Sonnenuntergang und nicht wie heute üblich um 24:00 / 00:00 Uhr. Deshalb heißt es in der Einheitsübersetzung korrekt: „Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren!“

Die Schlachtung des Pesachlammes zu Beginn des 14. Nisan

Achten Sie nun genau auf die zweite Hälfte von Vers 6: „In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten!“ (שמורת Sh'mot [Exodus] 12:6). Hoffnung für alle: „Dann sollen alle, die zur Gemeinschaft der Israeliten gehören, die ausgewählten Lämmer in der Abenddämmerung schlachten!“ Zürcher Bibel „Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israels in der Abenddämmerung schlachten!“ Elberfelder Bibel: „Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel zwischen den zwei Abenden schlachten!“ Menge Bibel: „Dann soll die gesamte Volksgemeinde Israel sie zwischen den beiden Abenden schlachten!“

Die ersten drei Übersetzungen wählten den Begriff „Abenddämmerung“, um den Zeitpunkt des Schlachtens anzuzeigen, aber die Elberfelder Bibel und die Menge Bibel wählten „zwischen den beiden Abenden“ und treffen damit den Nagel auf den Kopf. Dieser auf den ersten Blick seltsame Begriff ist nämlich die wörtliche Übersetzung von בין הערבים bein ha'arbayim, der zwar im hebräischen Originaltext steht, aber noch näherer Erläuterung bedarf. Man könnte meinen, daß mit „zwischen den beiden Abenden“ ein Zeitraum von 24 Stunden gemeint sein könnte, aber in der Bibel bedeutet es etwas anderes. Wie ich bereits erwähnt habe, beginnt ein Tag gemäß der Thora bei Einbruch der Dunkelheit und endet auch wieder bei Einbruch der Dunkelheit. Der hebräische Begriff בין הערבים bein ha'arbayim [zwischen den beiden Abenden] bezieht sich daher auf den kurzen Zeitraum zwischen dem Abend des vorhergehenden Tages und dem Abend des nächsten Tages, in diesem Fall den Übergang vom 13. zum 14. Nisan. Das Wort „Abenddämmerung“ scheint mir daher die zutreffendste Definition für die Zeitspanne zwischen Sonnenuntergang und Einbruch der Nacht zu sein.

Das von Shimshon Inbal bearbeitete hebräisch-deutsche Handwörterbuch, gedruckt in Jerusalem beim Zack-Verlag, übersetzt בין הערבים bein ha'arbayim mit „gegen Abend“ und Langenscheidts Taschenwörterbuch Hebräisch-Deutsch mit „in der Abenddämmerung“, was ja

einen gewissen Sinn ergibt, wenn man bedenkt, daß es das Wort ערבב ir'bev enthält, was „mischen, vermischen“ bedeutet. Das ist das Verb von ערוב eruv [Mischung, Vermischung, Vermengung], von dem wiederum das Wort ערב erev [Abend] abgeleitet ist, und das ist auch ganz richtig, denn der Abend ist ja schließlich eine Mischung aus Licht und Dunkelheit.

Die Opfertiere wurden demnach nicht um 3 Uhr nachmittags geschlachtet, wie der Talmud und andere rabbinische Schriften behaupten, sondern am Abend, bei Sonnenuntergang. Wir sehen diese Schlußfolgerung erfreulicherweise in der Tora bestätigt: *„Du darfst das Pesachtier nicht in irgendeinem der Stadtbereiche schlachten, die der Ewige, dein G'tt, dir geben wird, sondern nur an der Stätte, die der Ewige, dein G'tt auswählt, indem er dort seinen Namen wohnen läßt. Dort sollst du das Pesachtier schlachten, am Abend (בערב ba'erev) bei Sonnenuntergang (בוֹא הַשֶּׁמֶשׁ bo haShemesh), zu der Stunde, in der du aus Ägypten gezogen bist!“* (דְּבָרִים D'varim [Deuteronomium] 16:5-6, NBG).

Daß sich diese Stunde auf die Abenddämmerung bezieht ist ja ganz klar, denn der Auszug aus Ägypten fand natürlich nicht zur gleichen Zeit wie das Schlachten der Schafe statt, sondern 24 Stunden später. Auf jeden Fall beweist dieser Text, daß die Opfertiere bei Einbruch der Dunkelheit am Anfang und nicht am Ende des 14. Nisan geschlachtet wurden, und schon gar nicht bei Tageslicht um 3 Uhr nachmittags, denn dann ist die Sonne ja noch lange nicht untergegangen. Außerdem waren die Israeliten zu dem Zeitpunkt noch unter strenger Aufsicht schwer an der Arbeit. Schließlich waren sie immer noch Sklaven! - *„Da rief Moshe alle Ältesten Israels zusammen und sagte zu ihnen: Holt Schafe oder Ziegen für eure Sippenverbände herbei und schlachtet das Pesach!“* (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:21).

Das Bestreichen der Türpfosten mit dem Blut am Abend des 14. Nisan

Dann gab der Ewige Moshe eine merkwürdige Anweisung darüber, was die Israeliten mit dem Blut der Pesachopfer tun sollten: *„Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will!“* (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:7).

Dieser Befehl wurde von Moshe an die Ältesten Israels weitergegeben und näher erläutert: *„Dann nehmt einen Ysopzweig, taucht ihn in die Schüssel mit Blut und streicht etwas von dem Blut in der Schüssel auf den Türsturz und auf die beiden Türpfosten! Bis zum Morgen darf niemand von euch das Haus verlassen. Der Ewige geht umher, um die Ägypter mit Unheil zu schlagen. Wenn er das Blut am Türsturz und an den beiden Türpfosten sieht, wird er an der Tür vorübergehen und dem Vernichter nicht erlauben, in eure Häuser einzudringen und euch zu schlagen. Bewahrt dies! Es gelte dir und deinen Nachkommen als Gesetz für die Ewigkeit. Wenn ihr in das Land kommt, das euch der Ewige gibt, wie er gesagt hat, so bewahrt diesen Dienst! Und wenn euch eure Söhne fragen: Was bedeutet dieser Dienst für euch?, dann sagt: Es ist das Pesach-Opfer für den Ewigen, der in Ägypten an den Häusern der Israeliten vorüberging, als er die Ägypter mit Unheil schlug, unsere Häuser aber verschonte!“* (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:22-27). Beachten Sie, was Vers 22 sagt: *„Bis zum Morgen darf niemand von euch das Haus verlassen!“* Neues Leben: *„Keiner von euch darf bis zum Morgen sein Haus verlassen!“* Zürcher Bibel: *„Und bis zum Morgen darf niemand von euch durch die Tür seines Hauses gehen!“*

Der Auszug konnte daher keinesfalls in derselben Nacht stattfinden, in der das Pesachmahl gegessen wurde, denn in dieser Nacht durfte niemand sein Haus verlassen, und so blieben die Israeliten bis zum nächsten Morgen in ihren Häusern. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, daß alles, was vom Pesachlamm übrig war, am nächsten Morgen verbrannt werden mußte (Vers 10).

Sha'ul [Paulus] schrieb in diesem Zusammenhang über Moshe's Gehorsam: *„Aufgrund des Glaubens vollzog er das Pesach und bestrich die Türpfosten mit Blut, damit der Vernichter ihre Erstgeborenen nicht anrührte!“* (לְוִרִים Iv'rim [Hebräer] 11:28). Gute Nachricht Bibel: *„In solchem Vertrauen führte Moshe das Pesachfest ein und befahl, die Türpfosten und Türbalken mit Blut zu bestreichen, damit der Todesengel die erstgeborenen Söhne der Israeliten verschone!“*

Das Essen des Pesachlammes in der Nacht des 14. Nisan

Es gibt auch unterschiedliche Auffassungen darüber, wann das Pesachlamm gegessen wurde. Nach der vorherrschenden jüdischen Tradition wurden die Opfertiere gegen Ende des 14. Nisan geschlachtet und zu Beginn des 15. Nisan gegessen, aber laut Tora fand sowohl das Schlachten als auch das Essen am 14. Nisan statt: „*Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. Nichts davon dürft ihr roh oder in Wasser gekocht essen, sondern es muß über dem Feuer gebraten sein: Kopf, Schenkel und Eingeweide. Ihr dürft nichts bis zum Morgen übrig lassen. Wenn aber am Morgen noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer! So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Eßt es hastig! Es ist ein Pesach für den Ewigen!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:8-11). Mit der gleichen Nacht in Vers 8 ist also die Nacht des 14. Nisan gemeint, die mit der Schlachtung der Opfertiere bei Einbruch der Dunkelheit begonnen hatte.

In den Versen 46 bis 49 gab der Ewige Moshe und Aharon weitere Vorschriften für das Pesachmahl: „*In einem Haus muß man es essen. Trag nichts vom Fleisch aus dem Haus! Und ihr sollt keinen seiner Knochen zerbrechen. Die ganze Gemeinde Israel soll es so halten. Lebt bei dir jemand als Fremder, der das Pesach für den Ewigen feiern will, so muß er alle männlichen Angehörigen beschneiden lassen; dann darf er sich am Pesach beteiligen. Er gilt dann wie ein Einheimischer. Doch kein Unbeschnittener darf davon essen. Für Einheimische und für Fremde, die bei euch leben, gilt die gleiche Weisung!*“

Leider ziehen manche aus Vers 48 die (meiner Meinung nach) falsche Schlußfolgerung, daß unbeschnittene Gläubige aus den Nationen auch am heutigen Pesachfest nicht teilnehmen dürfen (das ohne das gebratene Pesachlamm gefeiert wird). Im obenstehenden Kontext bezog sich die erwähnte Bestimmung aus der Tora jedoch nur auf das Essen des Pesachlammes von Fremden, die gemeinsam mit den Israeliten Ägypten verlassen durften. In Vers 48 heißt es nur, daß es den Unbeschnittenen verboten war, davon zu essen, aber das Pesachlamm wird von den beschnittenen Juden seit der Zerstörung des Tempels auch nicht mehr gegessen. Daher bezieht sich die heutige Seiderfeier ja nur noch symbolisch auf das ursprüngliche Pesachmahl, und deshalb gibt es für Gläubige aus den Nationen meiner Meinung nach kein Hindernis mehr, an dieser symbolischen Pesachfeier teilzunehmen, sofern sie am Herzen beschnitten sind.

Wenn das Pesachlamm am 14. Nisan geschlachtet und in derselben Nacht (nach Einbruch der Dunkelheit) gegessen werden mußte, dann bezieht sich dieselbe Nacht auch auf dasselbe Datum, nämlich den 14. Nisan, denn wenn der 15. Nisan damit gemeint gewesen wäre, hätte es geheißen, daß es in der folgenden Nacht gegessen werden sollte.

Die Tötung des Erstgeborenen am 14. Nisan um Mitternacht

Der Ewige hatte es bereits angekündigt: „*In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der Ewige. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:12-13).

Moshe hatte den Pharao bei seinem letzten Besuch noch eindringlich davor gewarnt. Er sagte: „*So spricht der Ewige: Um Mitternacht will ich mitten durch Ägypten gehen. Dann wird jeder Erstgeborene in Ägypten sterben, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd an der Handmühle und bis zu den Erstlingen unter dem Vieh. Geschrei wird sich in ganz Ägypten erheben, so groß, wie es keines je gegeben hat oder geben wird. Doch gegen keinen der Israeliten wird auch nur ein Hund die Zähne fletschen, weder gegen Mensch noch Vieh!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 11:4-7).

Und so geschah es: „*Es war Mitternacht, als der Ewige alle Erstgeburt im Land Ägypten erschlug, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen im Kerker und alle Erstgeburt beim Vieh. Da standen der Pharao, alle seine Diener und alle Ägypter noch in der Nacht auf und großes Wehgeschrei erhob sich bei den Ägyptern; denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:29-30).

Die 10. und letzte Plage war ein direkter Angriff auf den Pharao selbst, der von den Ägyptern als Gott verehrt wurde und den sie unter anderem für eine Inkarnation von Osiris, dem Lebensspender, hielten, der sich nun aber als unfähig erwies, auch nur das Leben seines eigenen Sohnes zu retten, und völlig machtlos zu sein gegen den Tod aller Erstgeborenen in Ägypten. Es war nicht nur sehr schmerzhaft für ihn, sein eigenes Kind zu verlieren, sondern damit auch seinen eigenen göttlichen Status. Auch die Position von Osiris selbst wurde durch den Tod aller Erstgeborenen ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen, denn schließlich sagte der Ewige in Vers 12, daß er alle ägyptischen Götter von ihren Sockeln stoßen würde! Osiris war in der ägyptischen Mythologie der Herrscher über das Totenreich und er war es, der bestimmte, wer ins Totenreich hinabstieg und wann, niemand sonst! Nach der ägyptischen Mythologie mußte jeder Tote vor dem Thron des Osiris erscheinen. Dort wurde sein Herz gegen die Feder der Wahrheit abgewogen. Wenn der Tote ein gutes Leben geführt hatte, war das Herz leichter und Osiris ließ ihn ins Jenseits eintreten, aber wenn das Herz wegen all der Sünden schwerer war als die Feder, wurden das Herz und der Tote von einem Ungeheuer aufgefressen. Thoth, der Gott des Mondes und der Magie, trat in der Unterwelt auf beim Wiegen des Herzens, notierte das Urteil von Ma'at, der Göttin der Ordnung, und brachte den Verstorbenen zu Osiris. Osiris war es also gewohnt, im Totenreich auf dem Richterstuhl zu sitzen, doch nun stellte sich heraus, daß nicht er derjenige war, der das letzte Wort über den Tod hatte, sondern der G'tt Israels! Das war eine unbeschreibliche Demütigung für diesen Götzen.

Nicht nur Osiris, sondern auch seine Frau Isis, die Göttin des Lebens, wurde durch die 10. Plage ziemlich in Verlegenheit gebracht. Isis erscheint zusammen mit Nephtys auf Särgen, wo sie die Toten mit ausgebreiteten Flügeln beschützt und ihnen neuen Lebensatem schenkt. Bei der 10. Plage erwies sie sich jedoch als unfähig, die Erstgeborenen zu beschützen und ihnen nach ihrem Tod neues Leben einzuhauchen. Mit dieser letzten Plage wurde auch ihr Sohn Horus ins Abseits gedrängt, da der Nachfolger des Pharaos noch vor dem Tod des alten Pharaos in das Totenreich hinabgestiegen war, so daß Horus zu diesem Zeitpunkt nicht in den Körper des nächsten Pharaos übergehen konnte. Durch die Tötung aller Erstgeborenen im Land Ägypten, vom Kronprinzen bis zum ältesten Sohn des kleinsten Sklaven (Kapitel 11, Vers 5) und dem ältesten Sohn des Gefangenen im Kerker (Kapitel 12, Vers 29), zeigte der G'tt Israels, daß er allein die absolute Kontrolle über Leben und Tod hatte..

Allerdings wirft dies auch Fragen auf. Warum hat der Ewige dem Todesengel erlaubt, auch die Erstgeborenen der Sklaven und die Erstgeborenen der Gefangenen zu töten? Die vielen Mitsklaven aus anderen Völkern hatten die Israeliten doch nie unterdrückt, denn schließlich teilten sie ja das gleiche Schicksal. Daß auch ihre ältesten Söhne auf die gleiche Weise starben wie die ihrer ägyptischen Unterdrücker, erscheint daher nicht gerecht. Noch unverständlicher erscheint jedoch der Tod der ältesten Söhne der Gefangenen im Kerker, denn das Kind eines Gefangenen stand in der sozialen Hierarchie sogar noch niedriger als das Kind eines Sklaven. Dies bedarf weiterer Erläuterung. Nun, Rashi reicht sie uns an, indem er erklärt, daß auch die Sklaven und Gefangenen Götzendiener waren, genau wie die Ägypter. Nach Raschi war es daher notwendig, auch ihre Erstgeborenen zu töten, damit sie hinterher nicht sagen konnten, daß sie von ihren eigenen Göttern gerettet wurden um ihre Demütigungen zu rächen und die Ägypter zu bestrafen. Wir dürfen nie vergessen, daß hinter allen Götzen in Wirklichkeit Dämonen stecken, und diese hat der Ewige besiegt und bestraft! Der Ewige hatte seine Gerichte an allen Götzen in Ägypten vollstreckt, nicht nur an denen der Ägypter, sondern auch an denen der Sklaven und Kriegsgefangenen anderer Nationen, die sich in Ägypten befanden. Diese Götter waren völlig machtlos und unfähig, die Plagen abzuwenden.

Noch bevor Mosche damals nach Ägypten zurückkehrte, um die Freilassung seines Volkes zu fordern, wies der Ewige ihn bereits an, zum Pharao zu sagen: „*So spricht der Ewige: Israel ist mein erstgeborener Sohn. Ich befehle dir: Laß ihn ziehen, damit er mir dienen kann. Wenn du dich aber weigerst ihn ziehen zu lassen, werde ich deinen erstgeborenen Sohn töten!*“ (שׁוֹרֵת Sh'mot [Exodus] 4:22-23, Neues Leben). Und das geschah, nachdem der Pharao sich auch nach neun Plagen noch immer hartnäckig weigerte, G'ttes Volk ziehen zu lassen: „*Schließlich tötete der Ewige alle Erstgeborenen der Ägypter, jede Familie verlor den ältesten Sohn, der doch ihr ganzer Stolz war!*“ (תְּהִלִּים Tehilim [Psalmen] 105:36, Hoffnung für alle). Hätte der Pharao Mosche's eindringliche Warnung beherzigt, daß der Ewige im Falle einer fortgesetzten Weigerung alle Erstgeborenen Ägyptens töten würde, und Israel freigelassen

hätte, wären nicht nur sein eigener erstgeborener Sohn und Thronfolger, sondern auch die aller anderen verschont geblieben!

In der Nacht des 14. Nisan ließ der Pharao Moshe und Aharon zu sich rufen

Doch nun war wahr geworden, was der Ewige Moshe im Voraus verheißen hatte: „*Noch eine Plage schicke ich dem Pharao und seinem Land. Danach wird er euch von hier wegziehen lassen. Und wenn er euch endlich ziehen läßt, wird er euch sogar fortjagen!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 11:1). Achten Sie jetzt gut auf die folgenden beiden Verse: „*Der Pharao ließ Moshe und Aharon noch in der Nacht rufen und sagte: Auf, zieht fort aus der Mitte meines Volkes, ihr und auch die Israeliten! Geht und dient dem Ewigen, wie ihr gesagt habt! Auch eure Schafe, Ziegen und Rinder nehmt mit, wie ihr gesagt habt. Geht und segnet auch mich!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:31-32). Diese Passage hat viele zu der irrigen Annahme verleitet, daß Moshe und Aharon tatsächlich noch in derselben Nacht in den Palast des Pharao gebracht wurden und daß dieser ihnen von Angesicht zu Angesicht gesagt hätte, daß sie sein Land sofort mit all ihrem Volk und ihrem Vieh verlassen müßten, und nach der offiziellen jüdischen Lehre hätten sie das auch getan. Aber so steht es nicht in der Bibel!

Nachdem die Erstgeborenen Ägyptens von הַמַּשְׁחִית haMash'chit [dem Zerstörer] getötet worden waren und das Wehklagen im ganzen Land zu hören war, hatte der Pharao zwar Moshe und Aharon zu sich gerufen, aber sie kamen dem offenbar nicht nach, denn erstens durften sie, wie alle anderen Israeliten auch, auf Befehl des Ewigen ihre Häuser nicht verlassen, und zweitens hatte Moshe dem Pharao schon bei seinem letzten Besuch gesagt, daß er nicht wieder zu ihm kommen würde. Nach der neunten Plage fuhr der Pharao ihn sogar an: „*Verswinde! Wenn du mir noch einmal unter die Augen kommst, bist du ein toter Mann! Wie du sagst, erwiderte Moshe, Ich werde dir nie wieder unter die Augen kommen!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 10:28-29, Gute Nachricht Bibel). Und er meinte es ernst! Das ist auch der Grund, warum Moshe nicht erschien, als der Pharao ihn in der Pesach-Nacht zu sich rief. Der Pharao mußte daher seine Höflinge zu Moshe schicken, um ihm diese Botschaft zu überbringen, und genau das hatte Moshe schon bei seinem letzten Besuch beim Pharao vorausgesagt: „*Dann werden deine Hofbeamten zu mir kommen und mich auf Knien anflehen: Zieht endlich weg, du und das ganze Volk, das dir folgt! Und dann werden wir das Land verlassen!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 11:8, Neue evangelistische Übersetzung). Und so geschah es auch, aber nicht sofort mitten in dieser Nacht, sondern erst am nächsten Tag.

Das Verbrennen der Überreste am Morgen des 14. Nisan

Daß die Israeliten dem Befehl des Pharaos, sein Land sofort zu verlassen, nicht gleich Folge leisten konnten, hatte mehrere Gründe. Erstens konnten sie das mitten in der Nacht ja noch gar nicht wissen, weil es damals noch kein Kommunikationsmittel gab, mit dem man alle gleichzeitig mit dieser Nachricht erreichen konnte. Es gab kein Radio, kein Fernsehen, kein Telefon und keinen Computer, und so mußte der Befehl des Pharaos zunächst durch Eilboten an die Heerführer und Sklavenaufseher weitergeleitet werden, denn sie mußten ja darüber informiert werden, daß die Israeliten nicht länger als Sklaven arbeiten mußten und in ihrem Auszug nicht aufgehalten werden sollten. Dann mußte dieser Befehl auch noch den Menschen an allen Orten durch Herolde verkündet werden, damit auch wirklich jeder wußte, daß die Israeliten ausziehen durften. Das muß wohl einige Zeit gedauert haben und konnte nur bei Tageslicht durchgeführt werden. Außerdem erschien die Feuersäule, die ihnen den Weg zeigen sollte, laut Kapitel 13 erst, nachdem sie Ra'am'ses verlassen hatten, nicht vorher.

Darüber hinaus durften die Israeliten auf Befehl des Ewigen ihre Häuser erst am Morgen verlassen und mußten daher die ganze Nacht drinnen bleiben. Erst nach Sonnenaufgang durften sie hinausgehen, um die Reste des gebratenen Pesachlammes mit Feuer zu verbrennen, weil nichts davon übrig bleiben durfte. Denn der Ewige hat nachdrücklich gesagt: „*Ihr dürft nichts bis zum Morgen übrig lassen. Wenn aber am Morgen noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:10). Neue evangelistische Übersetzung: „*Es darf nichts davon bis zum Morgen übrig bleiben. Die Reste müßt ihr verbrennen!*“ Bibel in gerechter Sprache: „*Ihr dürft davon nichts bis zum nächsten Morgen übrig lassen. Bleibt gegen*

Morgen ein Rest, dann müßt ihr ihn verbrennen!“ Dies zeigt, daß die Israeliten bis zum Morgen im Haus geblieben waren und somit Ägypten noch nicht in dieser, sondern erst in der folgenden Nacht verlassen hatten.

Daß sie die Überreste des Lammes erst am Morgen verbrennen durften und nicht vorher, geht auch aus Vers 46 hervor, wo es heißt, wo es heißt, daß nichts von dem Fleisch in dieser Nacht aus dem Haus gebracht werden durfte: *„In einem Haus muß man es essen. Trag nichts vom Fleisch aus dem Haus!“* Gute Nachricht Bibel: *„Das Lamm muß in demselben Haus gegessen werden, in dem es zubereitet worden ist; kein Stück davon darf aus dem Haus gebracht werden!“*

Die Einsetzung von Pesach und Chag haMatzot

Der Ewige sagte zu Moshe, daß das Vorübergehen des Todesengels an den Häusern der Israeliten in der Nacht des 14. Nisan mit einem Fest begangen werden sollte. Dieses Fest erhielt den Namen פסח Pesach, nach dem Verb פסח pasach, das vorbeigehen, vorbeiziehen, überspringen bedeutet: *„Diesen Tag sollt ihr als Gedenktage begehen. Feiert ihn als Fest für den Ewigen! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!“* (שמורת Sh'mot [Exodus] 12:14).

Und für die Feier des חג המצות Chag haMatzot [Fest der Ungesäuerten Brote] gab er die folgenden Anweisungen: *„Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot [מצות matzot] essen. Gleich am ersten Tag schafft den Sauerteig [שאר s'or] aus euren Häusern! Denn jeder, der zwischen dem ersten und dem siebten Tag Gesäuertes [חמץ chametz] ißt, soll aus Israel ausgemerzt werden. Am ersten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung einberufen und ebenso eine heilige Versammlung am siebten Tag. An diesen beiden Tagen darf man keinerlei Arbeit tun. Nur das, was jeder zum Essen braucht, dürft ihr zubereiten. Haltet das Fest der Ungesäuerten Brote! Denn gerade an diesem Tag habe ich eure Heerscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt. Haltet diesen Tag in allen kommenden Generationen! Es ist eine ewige Satzung. Im ersten Monat, vom Abend des vierzehnten Tags bis zum Abend des einundzwanzigsten Tags, eßt ungesäuerte Brote! Sieben Tage lang darf sich in euren Häusern kein Sauerteig befinden; denn jeder, der Gesäuertes ißt, sei er fremd oder einheimisch, soll aus der Gemeinde Israel ausgemerzt werden. Eßt also nichts Gesäuertes [מחמץ mach'metzet]; Überall, wo ihr wohnt, sollt ihr ungesäuerte Brote [מצות matzot] essen!“* (שמורת Sh'mot [Exodus] 12:15-20).

Ein Jahr später erinnerte Moshe sein Volk an dieses wichtige מצוה mitz'va [Gebot]: *“Das sind die Feste des Ewigen, Tage heiliger Versammlungen, die ihr zur festgesetzten Zeit ausrufen sollt: Im ersten Monat, am vierzehnten Tag des Monats, in der Abenddämmerung, ist Pesach zur Ehre des Ewigen. Am fünfzehnten Tag dieses Monats ist das Fest der Ungesäuerten Brote zur Ehre des Ewigen. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Am ersten Tag habt ihr heilige Versammlung; ihr dürft keine schwere Arbeit verrichten. Sieben Tage hindurch sollt ihr ein Feueropfer für den Ewigen darbringen. Am siebten Tag ist heilige Versammlung; da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten!”* (ויקרא Vaq'ra [Levitikus] 23:4-8).

Was ist hier eigentlich mit ungesäuertem Brot gemeint? Und ist Sauerteig das gleiche wie Hefe? Nein, Hefe und Sauerteig sind zwar beides Triebmittel aus lebenden Organismen, die den Teig zum Aufgehen bringen, aber ansonsten sind sie nicht wirklich vergleichbar. Hefe ist eine Art Pilz, der auf den Zucker im Teig reagiert, dem er zugesetzt wird, und ihn in CO₂ und Alkohol umwandelt. Die dabei entstehende Kohlensäure erzeugt Gasbläschen, die den Teig nach oben drücken und ihn so aufgehen lassen. Diese dafür notwendigen Mikroorganismen sind also nicht von Natur aus im Teig vorhanden, sondern werden ihm von außen zugeführt. Diese Methode existierte jedoch zu biblischen Zeiten noch nicht.

Sauerteig hingegen ist nichts anderes als eine Mischung aus Mehl und Wasser, die nach dem Kneten bei Zimmertemperatur einige Zeit ruhen muß, bis sie von selbst zu gären beginnt und dabei Milchsäurebakterien und Essigsäurebakterien bildet, die den Teig säuern. Diese Bakterien lassen den Teig aufgehen, indem sie ihn im Laufe der Zeit zum Blubbern bringen. Diese Säuren verleihen dem Brot natürlich einen anderen, sauren Geschmack und Geruch als

bei Brot, das mit Bäckerhefe gebacken wird, aber dafür dauert es auch viel länger. Denn als Grundlage für den Sauerteig muß zunächst ein Starter hergestellt werden. Bei diesem Starter handelt es sich um eine bestimmte Menge gesäuerten Altmehlteigs, den man mehrere Tage lang gären läßt. Durch die natürliche Gärung und Fäulnis säuert der Teig vollständig an und kann somit auch zum Säuern von frischem Teig verwendet werden.

In biblischen Zeiten wurde Brot üblicherweise mit Sauerteig zubereitet, indem man eine kleine Menge alten Sauerteigs zu einer größeren Menge neuen Teigs gab, der dann vollständig gesäuert wurde. Und genau das hat der Ewige während des Festes der ungesäuerten Brote untersagt. Deshalb sagte er mit Nachdruck: *„Sieben Tage lang darf sich in euren Häusern kein Sauerteig befinden; denn jeder, der Gesäuertes ißt, sei er fremd oder einheimisch, soll aus der Gemeinde Israel ausgemerzt werden. Eßt also nichts Gesäuertes; Überall, wo ihr wohnt, sollt ihr ungesäuerte Brote essen!“* (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:19-20).

Damit sind wir wieder bei der ersten Frage: Was genau ist hier mit ungesäuertem Brot gemeint? Eigentlich ganz einfach: Brot, das aus frischem Teig ohne den Zugabe von Sauerteig gebacken wird! Diese ungesäuerten Brote, im hebräischen Urtext מצות matzot genannt, uns heute besser bekannt als Matzen, werden aus nichts anderem als Mehl und Wasser ohne weitere Zusätze hergestellt. Der Teig wird dünn ausgerollt und dann im Ofen bei hoher Temperatur gebacken, bis die Matzen hart und knusprig werden. Beim Auszug aus Ägypten und während der 40-jährigen Wüstenwanderung wurden die ungesäuerten Brote jedoch auf heißen Platten gebacken, wodurch sie eher indischen Chapattis ähnelten als den heutigen Matzen. Und sie waren ganz sicher nicht viereckig!

In שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:18 lesen wir, daß der siebentägige Zeitraum, in dem man die Matzen essen muß, am Abend des 14. Nisan beginnt. Das hat viele zu der irrigen Annahme verleitet, daß damit derselbe Abend gemeint ist, an dem die Opfertiere geschlachtet wurden, und daß das Pesach-Mahl Teil des Chag haMatzot sei, aber das ist nicht der Fall. Wie ich bereits erwähnt habe, beginnt und endet jeder Kalendertag mit dem Abend. Der Abend, auf Hebräisch ערב erev, ist der Übergang von einem Tag zum anderen, der Zeitpunkt, an dem ein Tag endet und der nächste beginnt. Dieses Prinzip wird besonders deutlich bei der Einsetzung von Yom Kipur [dem Versöhnungstag] in וַיִּקְרָא Vayiq'ra [Levitikus] 23. Beginnen wir mit den Versen 27 und 28: *„Doch am Zehnten dieses siebten Monats, da ist der Versöhnungstag. Eine heilige Versammlung soll er für euch sein, und ihr sollt euch selbst demütigen und sollt dem Ewigen ein Feueropfer darbringen. Und keinerlei Arbeit dürft ihr tun an eben diesem Tag; denn es ist der Versöhnungstag, um Sühnung für euch zu erwirken vor dem Ewigen, eurem G'tt!“* und dann in Vers 32: *„Ein ganz feierlicher Shabat soll er für euch sein, und ihr sollt euch selbst demütigen. Am Neunten des Monats, am Abend [בַּעֲרֵב ba'erev], vom Abend bis zum Abend [מֵעַרְבַּיְתָּא מֵעַרְבַּיְתָּא me'erev ad-erev], sollt ihr euren Shabat feiern!“* (Elberfelder Bibel). Sehen Sie es? Der Ausdruck „vom Abend bis zum Abend“ wird hier verwendet, um damit die 24 Stunden abzugrenzen.

Der Versöhnungstag, der laut Vers 27 am zehnten des Monats Tishri stattfindet, beginnt laut Vers 32 bereits am Abend des neunten Tishri und dauert bis zum nächsten Abend, wenn der zehnte endet. Das gleiche Prinzip wird auch in שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 12:18 bezüglich Chag haMatzot [Fest der ungesäuerten Brote] angewendet: *„Am vierzehnten Tag des ersten Monats, am Abend [בַּעֲרֵב ba'erev], sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats, am Abend [בַּעֲרֵב ba'erev].“* (Schlachter 2000). Das bedeutet also, daß es sich um einen Zeitraum von sieben mal 24 Stunden handelt.

Die Matzot [ungesäuerte Brote] werden also sieben Tage lang gegessen vom Abend, an dem Pesach am 14. Nisan endet und Chag haMatzot am 15. Nisan beginnt, bis zum Abend, an dem der 21. Nisan endet. Ursprünglich waren es ja zwei separate Feste. Dies wird durch die Wiederholung dieser Anweisungen deutlich: *„Das Pesachfest wird zu Ehren des Ewigen am 14. Tag des ersten Monats gefeiert. Am 15. Tag desselben Monats beginnt das Fest der Ungesäuerten Brote, während dessen ihr sieben Tage lang nur solches Brot essen dürft, das ohne Sauerteig zubereitet ist!“* (בְּמִדְבָּר B'mid'bar [Numeri] 28:16-17, Gute Nachricht Bibel). Aber was ist mit der nachdrücklichen Aussage, daß das Pesach-Opfer mit ungesäuertem Brot

gegessen werden sollte? Denn in שמות Sh'mot [Exodus] 12:8 lesen wir: „*Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen!*“ Schlachter Bibel: „*Und sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen!*“ In דברים D'varim [Deuteronomium] 16:3 steht dasselbe: „*Du darfst aber kein Brot dazu essen, das mit Sauerteig zubereitet wurde!*“ (Bibel Heute). Gute Nachricht Bibel: „*Ihr dürft dazu kein Brot essen, das mit Sauerteig gebacken ist!*“

Daraus könnte man fälschlicherweise schließen, daß dieses Mahl bereits Teil des Chag haMatzot sei, was jedoch nicht der Fall ist. Das Essen von Matzot [ungesäuerten Broten] beim Pesachmahl ist nämlich völlig unabhängig davon und bezieht sich nur auf das geschlachtete Opferlamm, denn es steht geschrieben: „*Du sollst das Blut meiner Opfer nicht zusammen mit Sauerteig darbringen!*“ (שמות Sh'mot [Exodus] 23:18 en 34:25). Gute Nachricht Bibel: „*Zum Blut eines Mahlopfers dürft ihr mir nicht Brot darbringen, das mit Sauerteig zubereitet ist!*“

Die Israeliten beraubten die Ägypter am 14. Nisan tagsüber

Nachdem die Ägypter erfahren hatten, daß der Pharao den Israeliten offiziell die Erlaubnis zum Auszug erteilt hatte, baten sie sie sogar, dies so schnell wie möglich zu tun: „*Die Ägypter drängten das Volk, eiligst das Land zu verlassen, denn sie sagten: Sonst kommen wir noch alle um.*“ (שמות Sh'mot [Exodus] 12:33).

Schlagen Sie jetzt שמות Sh'mot [Exodus] 3:21-22 auf. Da sagte der Ewige zu Moshe: „*Dann werde ich die Ägypter zugunsten dieses Volkes umstimmen, und wenn ihr wegzieht, werdet ihr nicht mit leeren Händen gehen. Jede Frau kann von ihrer Nachbarin oder Hausgenossin silberne und goldene Geräte und Kleider verlangen. Übergebt sie euren Söhnen und Töchtern, und plündert so die Ägypter aus!*“ Neues Leben: „*Und ich werde dafür sorgen, daß die Ägypter euch wohlgesind sind. Ihr werdet nicht mit leeren Händen fortgehen. Jede israelitische Frau soll sich von ihrer Nachbarin und ihrer Mitbewohnerin silbernen und goldenen Schmuck und schöne Kleider geben lassen. Diese sollt ihr dann euren Söhnen und Töchtern anziehen. So werdet ihr die Ägypter ausplündern!*“

In שמות Sh'mot [Exodus] 11:2-3 befahl der Ewige Moshe, dies an die Israeliten weiterzugeben: „*Laß unter dem Volk ausrufen, jeder Mann und jede Frau soll sich von dem Nachbarn Geräte aus Silber und Gold erbitten. Der Ewige ließ das Volk bei den Ägyptern Gunst finden!*“ Neues Leben: „*Fordert alle israelitischen Männer und Frauen auf, sie sollen ihre ägyptischen Nachbarn um silberne und goldene Gegenstände bitten. Der Ewige aber sorgte dafür, daß die Ägypter den Israeliten wohlgesinnt waren!*“

Wir gehen zurück zu Kapitel 12. Dort lesen wir in den Versen 35 und 36: „*Die Israeliten taten, was Moshe gesagt hatte. Sie erbaten von den Ägyptern Geräte aus Silber und Gold und auch Gewänder. Der Ewige ließ das Volk bei den Ägyptern Gunst finden, sodaß sie auf ihre Bitte eingingen. Auf diese Weise plünderten sie die Ägypter aus!*“

Auch viele Jahrhunderte später wurde der Ewige dafür noch vom Psalmisten gepriesen: „*Er führte sein Volk heraus mit Silber und Gold; in seinen Stämmen fand sich kein Schwächling. Bei ihrem Auszug waren die Ägypter froh; denn Schrecken vor ihnen hatte sie alle befallen!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 105:37-38). Neues Leben: „*Sein Volk aber führte er sicher aus Ägypten heraus, mit Silber und Gold beladen; nicht einmal Schwache oder Kranke gab es unter ihnen. Ägypten war froh, als sie fort waren, denn die Angst vor ihnen hatte sie gepackt!*“ Hoffnung für alle: „*Dann führte er sein Volk gesund und stark heraus, reich beladen mit Silber und Gold. Die Ägypter waren froh, sie endlich los zu sein, so sehr hatte sie die Furcht vor ihnen gepackt!*“

Die Israeliten nahmen am 14. Nisan frischen Teig mit auf die Reise

Achten Sie nun genau auf den nächsten Vers, der leider allzu oft übersehen wird: „*Das Volk nahm den Brotteig ungesäuert mit; sie wickelten ihre Backschüsseln in Kleider ein und luden sie sich auf die Schultern!*“ (שמות Sh'mot [Exodus] 12:34). Gute Nachricht Bibel: „*Die Israeliten nahmen ihren Brotteig ungesäuert in den Backtrögen mit; die Männer trugen die Tröge in ihr*

Obergewand gewickelt auf ihren Schultern!“ Zürcher Bibel: „*Da nahm das Volk seinen Brotteig, noch ehe er durchsäuert war. Sie trugen ihre Backtröge in ihre Mäntel gewickelt auf der Schulter!*“

In den Versen 15 bis 20 lesen wir, daß die Israeliten vom Abend des 14. Nisan bis zum Abend des 21. Nisan sieben Tage lang nur ungesäuertes Brot essen sollten, und daß sie auch das Pesach-Opfer beim Pesach-Mahl am Abend des 14. Nisan nur mit ungesäuertem Brot essen durften, daß sie dabei nichts essen durften, was mit Sauerteig zubereitet war, was Sauerteig enthielt, und jeglichen Sauerteig aus ihren Häusern entfernen mußten. Während dieser sieben Tage durfte sich kein Sauerteig in ihren Häusern befinden, und das bedeutet natürlich, daß sie logischerweise auch gar keinen Sauerteig mitnehmen konnten und durften beim Verlassen ihrer Häuser.

Und nun lesen wir in Vers 34, daß sie ihre Backtröge mit dem noch ungesäuerten Teig in ihre Kleider einwickelten und auf ihren Schultern trugen. Ein Backtrog, auf Hebräisch **משארת** mish'eret genannt, war ein länglicher Holzbehälter, in dem Brotteig geknetet wurde. Nachdem der Teig geknetet worden war, ließ man ihn normalerweise im Backtrog gären, aber laut Vers 34 nahmen die Israeliten, als sie Ägypten eilig verließen, ihre noch frischen und ungegorenen Teigklumpen in ihren Backtrögen mit auf die Reise. Wie läßt sich dies mit den offiziellen jüdischen Ansichten über Chametz vereinbaren? Nach den halachischen Vorschriften muß der gesamte Prozess der Teigherstellung, des Knetens und Backens innerhalb von 18 Minuten abgeschlossen sein, um zu verhindern, daß die Teigmischung zu Chametz wird.

Der **קיצור שלחן ערוך** Qitzur Shul'chan Aruch erörtert dies ausführlich in Kapitel 110: „Es sollte darauf geachtet werden, daß der Backtrog, der zum Kneten verwendet wird, keine Löcher oder Risse hat, in denen Teigteilchen zurückbleiben und zu Chametz werden können. Während des Knetens sollte der Backtrog nicht auf ein Kissen oder Tuch gestellt werden, da er sonst warm wird. Es sollte darauf geachtet werden, den Backtrog alle achtzehn Minuten gründlich zu reinigen und die Hände zu waschen. Die Knetbretter und Teigroller sollten sorgfältig daraufhin überprüft werden, daß sie keine Löcher oder Risse aufweisen. Sie sollten mindestens alle achtzehn Minuten gründlich gereinigt werden! [...] Die Walzen sollten ihre Arbeit mit voller Geschwindigkeit verrichten und keine Zeit damit verschwenden, den Matzen eine bestimmte Form zu geben. Sie müssen sehr darauf achten, daß keine Teigteilchen auf dem Knetbrett zurückbleiben und daß auch kein Teig an ihren Händen kleben bleibt. Sobald sie Teig an ihren Händen bemerken, sollten sie diese gründlich waschen! Sobald der Matzen fertig ist, sollte er schnell durchlöchert werden. Sie sollten kein Design mit den Perforationen machen, sondern mit Höchstgeschwindigkeit laufen und den Matzen sofort in den Ofen schieben. Es muß sehr darauf geachtet werden, daß der Teig nicht einmal einen kurzen Moment vor der Öffnung des Ofens festgehalten wird, da er sonst schnell zu Chametz wird. Es ist daher notwendig, daß die Person, die dem Bäcker die Matzen übergibt, ein Toragelehrter ist, ein g'ttesfürchtiger Mann, der äußerst wachsam ist! [...] Der Bäcker muß sehr darauf achten, daß keine der Matzen umgefaltet wird und daß ein Matzen den anderen nicht berührt, denn wo ein Matzen einen anderen berührt oder wo er umgefaltet wird, wird er nicht schnell genug gebacken und wird zu Chametz! [...] Achten Sie darauf, daß Sie einen Matzen nicht aus dem Ofen nehmen, bevor er auf richtige Weise gebacken ist; das heißt, wenn man ihn brechen würde, sollten zwischen den Stücken keine Teigfäden zu sehen sein. Vor diesem Stadium ist es noch wie Teig, der, wenn er aus dem Ofen genommen wird, sehr schnell zu Chametz wird!“

In den **הלכות פסח** Hil'chot Pesach lesen wir in der Einleitung zu Kapitel 4 Folgendes über Chametz: „Wenn eine der fünf Getreidearten Weizen, Buchweizen, Gerste, Hafer oder Roggen mit Wasser in Berührung kommt, nachdem sie sich vom Boden gelöst hat, oder wenn Mehl aus diesen fünf Getreidearten mit Wasser gemischt und nicht innerhalb von 18 Minuten gebacken wird, wird es zu Chametz. Das Backen von Matzen ist also eine äußerst sorgfältige Arbeit, denn man muß verhindern, daß die Teigmischung während des Knet- und Backvorgangs zu Chametz wird!“

Und nun zurück zu Vers 34 von **שמות** Sh'mot [Exodus] 12: „*Die Israeliten nahmen ihre Teigschüsseln mit dem Teig, der noch nicht durchsäuert war, schlugen diese in ihre Mäntel ein und trugen sie auf den Schultern.*“ (Neues Leben). Das hätten die Israeliten mit Sicherheit nicht getan, wenn die oben genannten halachischen Vorschriften voll und ganz mit den Anweisungen

übereinstimmen würden, die Moshe damals direkt vom Ewigen erhalten hatte. Hätte der Ewige mit dem Chametz-Verbot tatsächlich den natürlichen Gärungsprozess gemeint, der im Teig bald einsetzt, dann hätte Moshe niemals die Mitnahme von frischem Teig auf die Reise erlaubt, sondern vielmehr befohlen, die Matzen schon vor der Abreise zu backen und dann die fertigen Matzen als Reiseverpflegung mitzunehmen. Aber so steht es nicht geschrieben! Hier heißt es unwiderlegbar, daß sie den Teig in ihren Backtrögen mitnahmen, noch ehe er gesäuert war. Das bedeutet also, daß dieses „noch ehe“ eine Zeitspanne umfaßt, die länger ist als die 18 Minuten, die die Rabbiner uns glauben machen wollen. Es ist demnach nicht der natürliche Gärungsprozess, der den frischen Teig säuert, sondern die Zugabe von altem Sauerteig, was bedeutet, daß es aus biblischer Sicht wesentlich länger dauert, bis von Chametz die Rede sein kann. Immerhin dauert es eine Woche, bis der Grundsauerteig einsatzbereit ist, um den neuen Teig täglich zu säuern. Daß damit nur dies gemeint sein kann und nicht eine natürliche Fermentation nach 18 Minuten, zeigt die Tatsache, daß die Israeliten erst viele Stunden später bei ihrer Abreise von Ra'am'ses nach Sukot [שמורת Sh'mot [Exodus] 12:39] mit dem Backen von Matzen aus dem von Ägypten mitgebrachten Teig begannen. Aber darauf werde ich das nächste Mal genauer eingehen.

Auf dem Weg zum Sammelpunkt Ra'am'ses bis zum Nachmittag des 14. Nisan

Daß die Israeliten immer noch in Goshen lebten, wie zur Zeit von Yosef [Joseph], geht aus שמורת Sh'mot [Exodus] 8:22 hervor, wo der Ewige im Zusammenhang mit der Stechfliegenplage sagt: „*Ich werde aber an jenem Tag das Land Goshen, in dem sich mein Volk aufhält, besonders behandeln, so daß dort keine Stechfliegen sein werden, damit du erkennst, daß ich, der Ewige, mitten im Land bin!*“ (Elberfelder Bibel) also auch bei der Hagelplage: „*Nur im Lande Goshen, wo die Israeliten wohnten, fiel kein Hagel!*“ (שמורת Sh'mot [Exodus] 9:26, Menge Bibel). Aber daß sie alle in bestimmten Dörfern oder Stadtvierteln zusammen gewohnt hätten, wie von vielen angenommen wird, stimmt nicht, denn dann wäre das Streichen des Blutes an die Türpfosten und Türstürzen überflüssig gewesen. Denn dann hätte der Todesengel schon von vornherein gewußt, daß er an diesen Dörfern und Straßen nicht vorbeizukommen brauchte.

Daß er beim Anblick des Blutes an den Türen der Israeliten vorüberging und sie somit übersprang, weist eindeutig auf gemischte Wohngebiete hin, in denen Israeliten und Ägypter nebeneinander und manchmal sogar miteinander lebten. Dies wird auch durch die Tatsache bestätigt, daß die israelitischen Frauen bei ihrer Abreise wertvolle Kleider und Schmuckstücke von ihren ägyptischen Nachbarinnen verlangen mußten: „*Jede israelitische Frau soll von ihrer Nachbarin Silber- und Goldschmuck und Obergewänder verlangen. Das können dann eure Söhne und Töchter tragen. So sollt ihr die Ägypter ausplündern!*“ (שמורת Sh'mot [Exodus] 3:22, Bibel Heute). „*Deshalb sag deinem Volk, daß Männer und Frauen sich von ihren ägyptischen Nachbarn und Nachbarinnen Schmuckstücke aus Silber und Gold erbitten sollen. Der Ewige sorgte dafür, daß die Ägypter den Israeliten wohlgesinnt waren!*“ (שמורת Sh'mot [Exodus] 11:2-3, Hoffnung für alle). „*Und die Israeliten hatten nach dem Wort des Moshe gehandelt und sich von den Ägyptern silberne und goldene Gegenstände und Kleider erbeten. Und der Ewige hatte dem Volk bei den Ägyptern Gunst verschafft, so daß sie auf ihre Bitten eingingen. So plünderten sie Ägypten!*“ (שמורת Sh'mot [Exodus] 12:35-36, Zürcher Bibel).

Fazit

Die Israeliten waren nun bereit, Ägypten zu verlassen, und machten sich in den letzten Stunden des 14. Nisan auf den Weg aus allen Teilen Goshens zu ihrem zentralen Sammelpunkt in Ra'am'ses. Von dort wurden sie schleunig in ihre Freiheit hinausgeführt! Moshe befreite sein Volk Israel aus der Sklaverei Ägyptens, aber unser Befreier ist Yeshua, denn wenn Er nicht das ultimative Opfer auf sich genommen hätte, wäre die ganze Menschheit noch immer mit der Sklaverei der Sünde belastet: „*G'tt sei gedankt! Früher wart ihr Sklaven der Sünde; aber jetzt gehorcht Ihr von Herzen der Lehre, die für euch verbindlich geworden ist. Ihr seid vom Sklavendienst der Sünde befreit und als Sklaven in den Dienst der Gerechtigkeit gestellt, das heißt in den Dienst des Guten, das G'tt will!*“ (Romeinen 6:17-18, Gute Nachricht Bibel). Eine

der Bedingungen für den Auszug aus der Sklaverei Ägyptens war, daß die Israeliten allen Sauerteig entfernen mußten, denn Sauerteig symbolisiert die Sklaverei der Sünde, und deshalb müssen auch wir allen Sauerteig aus unserem persönlichen Leben entfernen. Aus diesem Grund schrieb Sha'ul [Paulus] in seinem ersten Brief an die Korinther: *„Wißt ihr denn nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Reinigt euch also vom alten Sauerteig und fegt jeden Krümel davon aus, damit ihr wieder ein frischer, ungesäuerter Teig seid! Denn unser Pesachlamm ist bereits geschlachtet worden: der Mashiach! Darum laßt uns das Fest feiern: nicht mit dem Brot aus dem alten Sauerteig von Schlechtigkeit und Bosheit, sondern mit dem ungesäuerten Brot der Reinheit und Wahrheit!“* (1. Korinther 5:6-8, Bibel Heute). Chag sameach!

Werner Stauder